

Däubler, Theodor: Spenden (1905)

- 1 Den holden Wohlstand gab, mit guten Händen
- 2 Die Mutter Demeter, wo sie geweiht;
- 3 Wer bei ihr blieb, wo sie vorbeigeeilt,
- 4 Erreichte Segnung zwischen kargen Wänden.

- 5 Ihr Spruch gebär das Korn auf Steingeländen,
- 6 Zypressen hat sie Blitzen zugesteilt,
- 7 Durch Kräuter das gekränkte Tier geheilt,
- 8 Uns stark gewünscht, daß Winters Sorgen schwänden!

- 9 Wo meine Schritte vor Eleusis stauben,
- 10 Weil laue Luft den Wandernden bemüht,
- 11 Erwarten Frohgesinnte uns in Lauben.

- 12 Von Demeters Verheißungen beglückt,
- 13 Stehn Männer fest gefaßt bei ihren Dauben,
- 14 Da bald im Faß die Sonne Wonne brüht.

(Textopus: Spenden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65908>)